

27. November 2023

## Bericht vom Generalrat am 25. November 2023

*„(...) Je weiter ich vorangehe, desto klarer wird mir, welche Taktik Jesus in der Bewegung hatte, um das «Ut omnes» zu verwirklichen. Als wir jünger waren, glaubten wir vielleicht, dass es an uns liegt, dieses Gebet umzusetzen, das Jesus an den Vater gerichtet hat und das daher bereits erhört ist. Je mehr Zeit verging und wir diesem göttlichen Abenteuer folgten, desto klarer wurde uns, dass die Einheit – das Charisma, das Gott der Kirche durch dieses Werk gegeben hat – ein «Beitrag» zur Verwirklichung des Testaments Jesu ist, weil dessen Umsetzung Aufgabe der Kirche als solcher ist. Das verringerte nicht unseren Schwung, sondern verstärkte ihn, denn wir hatten nicht das Gefühl, nur wenige und allein zu sein, sondern verstanden uns als neue Blüten an einem Baum, der eine halbe Milliarde Geschöpfe zählt, die mehr oder weniger in diesem Geheimnis leben.“<sup>1</sup>*

Dieser Text von Chiara aus dem Jahr 1971 eröffnete die letzte Sitzung des Generalrats im Jahr 2023. Er ist ihrem Tagebuch entnommen und drückt gut aus, wie intensiv das gemeinsame Arbeiten war.

In Kürze beginnt die Pilgerreise, die Margaret und Jesús zusammen mit dem Generalrat und den Delegierten der Bewegung weltweit vom 30. November bis zum 9. Dezember durch Italien führen wird: nach Assisi, Loreto und Rom.

Am 7. Dezember sind es 80 Jahre her, dass Chiara Gott ihr Ja gab und den Menschen damit eine neue Lebensperspektive anbot: die Einheit, von der das Evangelium spricht. Wie ihr bereits erfahren habt, werden die Pilgerinnen und Pilger an diesem Tag um 9 Uhr von Papst Franziskus in einer Privataudienz empfangen.

Wir werden versuchen, beim nächsten Collegamento am 9. Dezember 2023 um 20 Uhr von dieser Pilgerreise zu erzählen, um zu danken, um Vergebung zu bitten und unser aller „Ja“ zu Gott zu erneuern.

Doch bevor wir uns mit den Tagesordnungspunkten der Sitzung des Generalrats befassen, möchten wir euch eine Neuigkeit weitergeben, die in den frühen Morgenstunden des vergangenen Samstags die Runde machte: **Margaret wurde zum Mitglied des Dikasteriums für die Laien, die Familie und das Leben ernannt.** Zusätzlich zu den Beratern gibt es elf neue Ernennungen, die – so [steht es auf der offiziellen Homepage](#) – „das Dikasterium bereichern dank des universellen Aspekts der Kirche, den sie vertreten, als Männer und Frauen, Ledige und Verheiratete, die in verschiedenen Bereichen tätig sind und aus verschiedenen Teilen der Welt kommen“.

<sup>1</sup> Tagebucheintrag von Chiara Lubich, 17. Mai 1971 – Generalarchiv der Fokolar-Bewegung.

---

„Beitragen“ zur Verwirklichung des Testaments Jesu; das war die Basis jedes Themas, das bei diesem Zusammensein besprochen wurde. Zunächst wurde **das Grundsatzpapier der Fokolar-Bewegung zum Schutz von Minderjährigen und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen** vorgestellt.

Das dafür am Internationalen Zentrum eingerichtete Sekretariat hat zusammen mit der Sprecherin und dem *Datenschutzbeauftragten*<sup>2</sup> der Bewegung ein Dokument erstellt, in dem festgelegt ist, wie Mitteilungen über den Missbrauch von Minderjährigen und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen, der innerhalb der Fokolar-Bewegung stattgefunden hat, unter Wahrung der Privatsphäre der Betroffenen und Täter gemäß den Gesetzen der verschiedenen Länder, in denen die Ereignisse stattgefunden haben, verbreitet und veröffentlicht werden.

Er wird in den kommenden Wochen unter „Sichere Bereiche“ auf der offiziellen (internationalen) Webseite der Fokolar-Bewegung veröffentlicht.

Ziel dieses Dokuments ist es, eine Kommunikation zu gewährleisten, die den ganzheitlichen Schutz der Teilnehmer/innen an den Aktivitäten der Bewegung fördert, indem sie Präventions- und Schulungsmaßnahmen sowie die Meldung von Fällen unterstützt und soweit möglich Transparenz und Kenntnis über die Maßnahmen garantiert, die von den zuständigen oder gerichtlichen Stellen ergriffen werden, um die Betroffenen zu begleiten, damit ihnen die geschuldete Gerechtigkeit zuteil wird.

Anschließend ging man zum zentralen Thema dieser Sitzung über: die Bewertung der vorgeschlagenen **strukturellen und wirtschaftlichen Umstrukturierung des Internationalen Zentrums**.

Die zuständige Kommission legte ein umfangreiches Dokument vor, das die Arbeit eines Jahres zusammenfasst. Jede am Internationalen Zentrum vertretene Gruppierung wurde untersucht mit dem Ziel, das Zentrum wirtschaftlich tragbar zu machen und die dort geleistete Arbeit effektiver und zeitgemäßer zu gestalten.

Bis zum Jahr 2025 ist eine schrittweise Umgestaltung geplant, um die Ausgaben zu halbieren und – als Folge davon – auch das Personal und die Nutzung der Gebäude zu reduzieren, in denen die verschiedenen Gruppierungen jetzt untergebracht sind.

Wir werden weiterhin alle über den Weg informieren, der eingeschlagen wird; ein Weg, „auf den ich mein **volles Vertrauen setze**“, sagte Jesús. Und er fuhr fort: „Nach Chiaras Tod im Jahr 2008 gab es einige wichtige Prozesse im Werk, wie z. B. die *Neuausrichtung*, aber sie hatten das Internationale Zentrum noch nicht erreicht. Heute führen wir die Neuausrichtung des Internationalen Zentrums durch. Das ist eine heikle und schwierige Arbeit. Es muss klargestellt werden, dass diese Arbeit die charismatische Ausdrucksform des Internationalen Zentrums, seinen Auftrag nicht verändern will. Dieser Prozess verändert nur die Arbeitsweise, damit das Zentrum immer mehr so wird, wie es sein soll.“

---

<sup>2</sup> Der *Datenschutzbeauftragte* (DSB) ist die Person, die innerhalb einer Organisation in erster Linie dafür verantwortlich ist, dass personenbezogene Daten im Einklang mit den nationalen und internationalen Datenschutzbestimmungen behandelt werden.

---

„Ich möchte noch einmal betonen“, fuhr Margaret fort, „dass wir das alles tun, um die Organisation der Arbeit zu verbessern. Nach 80 Jahren Leben der Bewegung ist vielleicht die Zeit dafür gekommen. Für einige von uns ist es vielleicht nicht leicht, das zu akzeptieren, denn es ist eine Veränderung: Wir haben uns an eine bestimmte Arbeitsweise gewöhnt, daran, dass das Werk auf eine bestimmte Weise funktioniert. Aber **wir tun es in erster Linie, um dem Werk besser zu dienen**, seine Einheit zu gewährleisten und unsere wirtschaftlichen Bedingungen zu verbessern.“

Manchmal sind wir so sehr mit den organisatorischen Aspekten und den Programmen beschäftigt, dass wir keine Zeit haben, **uns den jungen Leuten zu widmen und den Menschen in dieser so schweren Zeit nahe zu sein**. Meine Erfahrung bei der Synode hat mir gezeigt, dass sich auch in der Kirche viele Dinge verändern, strukturell und darüber hinaus, wie es der Heilige Geist vorschlägt. Deshalb sage ich, dass auch wir keine Angst haben dürfen, auf ihn zu hören und Gott den ersten Platz zu geben. Wenn wir es gemeinsam tun, gibt uns das eine Gewähr. Wir erleben eine wichtige Phase, die von allen eine Anstrengung verlangt, doch in der Gewissheit, dass wir das Werk aufbauen.“

Wir schließen mit diesen Worten von Margaret und Jesús, die an uns alle gerichtet sind, und werden uns bald wiedersehen: am 9. Dezember um 20 Uhr beim Collegamento, das im Zeichen der 80 Jahre Fokolar-Bewegung stehen wird.

Bis dann!

Stefania Tanesini